## Was bieten die vielen Berufe?

## Landauer Gymnasiasten berichten von ihren Erfahrungen in der Praktikumswoche

Von Lilly-Mae Green

Landau. Jedes Jahr dürfen die zehnten Klassen des Landauer Gymnasiums in der Berufswelt mal richtig anpacken. Die vorletzte Schulwoche vor den Sommerferien verbringen die 15- bis 17-Jährigen in einem Betrieb ihrer Wahl und absolvieren ein einwöchiges Schülerpraktikum.

Als eine der 96 Jugendlichen der zehnten Jahrgangsstufe verbrachte ich die Tage in der Redaktion der Landauer Neuen Presse.

Den Berufsalltag im Journalismus konnte ich in Form von Presseterminen und Sitzungen hautnah miterleben. Zu diesem zählt natürlich auch das Verfassen von Zeitungsartikeln, was ich bereits am ersten Tag probieren durfte. Dabei wurde mir mit Ratschlägen und Anleitungen sehr unter die Arme gegriffen. Als sehr spannend und interessant empfand ich die Entwicklung von einer spontanen Meldung hin zu einem Bericht und schlussendlich zur finalen Zeitungsausgabe für den nächsten Tag.

Etwas ganz Neues für mich war definitiv eine Verhandlung am Amtsgericht. Auf dem Weg in den Sitzungssaal begegnete ich sogar zwei bekannten Gesichtern. Meine Mitschülerinnen Laura Kerscher und Esra Osmani absolvierten ihr Praktikum im Landauer Amtsgericht. Esra meint, in einem Gericht falle mehr Arbeit an, als sie sich vorgestellt hatte, vor allem in ganz unterschiedlichen Bereichen. Rechtspflege, Erbschaften, Akten und natürlich die Gerichtsverhandlungen durfte sie kennenlernen. Diese findet sie immer noch am spannendsten, weil ihr die Gleichheit und Gleichberechtigung vor dem Richter immer noch am wichtigsten ist. Für Esra war die Entscheidung, eine Woche lang ins Gericht zu gehen, klar, da sie schon immer ein besonderes Interesse für Jura hatte.

Ganz anders ist Tobias Grüner zu seinem Praktikumsbetrieb gekommen. Der Vater einer guten



Lilly-Mae Green wollte eigentlich nur die Arbeit in der Redaktion kennenlernen und entpuppte sich in der Praktikumswoche als wertvolle Unterstützung.



Ein eigenes Bücherregal durften entwerfen: Antonia Kellnberger (links) und Hannah Moser (rechts). - Fotos: Green

Freundin von ihm ist Firmenchef ren. Dabei umgeben ihn Schaltin Landau. Als sie sich über seine Zukunftspläne unterhielten, folg-

bei der Elektro Schneider GmbH und Stromkästen sowie Leitungen, die neu verlegt oder ausgetauscht werden müssen. Das Gante gleich das Angebot, bei dem Be- ze kann gefährlicher und schwetrieb in den Beruf des Elektrikers rer sein, als man denkt, da es defizu schnuppern. Er darf sich im nitiv kein "learning by doing"-Be-Bereich der Installationstechnik ruf ist, so Tobias. Er schaut ben" diese Woche zählten die und Hauselektronik ausprobie- hauptsächlich zu, aber lernt dabei



Für Laura Kerscher (links) und Esra Osmani (rechts) öffnete das Landauer Amtsgericht seine Türen.

jede Menge. Ein Bonus für den Schüler sei es, sich so gut mit seinem Vorgesetzten zu verstehen. Im Falle eines Schulabbruchs "würde morgen schon der Arbeitsvertrag hier liegen", scherzte er.

Zu den beliebtesten "Betrie-Grundschulen. Johanna Gögl warf



Johanna Gögl im Klassenzimmer



Tobias Grüner probiert sich in den Aufgaben eines Hauselektrikers.

einen Blick in den Schulalltag einer ersten Klasse der Hans-Carossa-Schule in Pilsting. Dieser war ganz anders, als vom Gymnasium gewohnt, da vor der Klasse nur eine Klassenlehrerin stand und fast der ganze Unterricht aus einem Fach besteht. Der GU, also der "Grundlegende Unterricht", wird zwar vom Schulgong unterbrochen, die Kinder dürfen aber selbst entscheiden, wann sie bereit für das nächste Thema oder Fach sind.

Johanna leitet, liest, übt und rech- spielen wird.

net mit ihnen. Vereinzelten, deren Muttersprache nicht deutsch ist gibt sie noch zusätzlich die Chance, ihr vorzulesen.

Im Cactus-Buchladen konnte man diese Woche Hannah Mosei über den Weg laufen. Sie verbrachte ihr Praktikum zwischen den Regalen des Buchladens. Zu ihren Aufgaben zählten neben dem Bestellen, Sortieren, Liefern und Verkaufen auch das Stempeln einiger Bücher für Schulen und Schulanfänger. Außerdem stand diese Woche die Gestaltung des Regals zum Thema Mobbing an.

Hannah entschied sich für das Praktikum aus ihrer Liebe zum Lesen. "Es ist ein schöner Beruf und man lernt Sachen, die man davor nicht unbedingt gewusst hat. Hinter einem Buch und dessen Verkauf steckt nämlich ganz viel

Abschließend stellte sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit und den Vorteilen der Praktikumswoche. Für Tobias war das alles ein "First-Step", wenn auch vielleicht etwas spät. Im Gegensatz zur Mittelschule sei man auf dem Gymnasium nicht seit der 8. Klasse mit der Berufswahl konfrontiert. Am Gymnasium sei der Fokus die Schule und das Sprichwort "mit Abi muss man studieren". Johanna reicht das Praktikum auch nicht ganz, um sie auf den späteren Job vorzubereiten. Das Positive am Praktikum ist aber ein realitätsgetreuer Ablauf des Arbeitstages. Man hat zum ersten Mal einen Einblick in das echte Jobleben und möglicherweise seinen Traumberuf.

"Wir stehen in der 10. Klasse bald alle vor dem Abitur und viele wissen trotzdem nicht, was sie später machen wollen. Die Praktikumswoche, finde ich, ist eine sehr gute Möglichkeit zu sehen welcher Beruf unser Interesse am meisten weckt", so Esra.

Mir ist im Hinblick auf die Zukunft und meine Karriere auch nicht alles klar, ich kann aber mit Die Praktikantin genießt ihre Sicherheit sagen, dass der Journa-Freiheiten beim Umgang mit den lismus bei meinem beruflichen Kindern und bei deren Aufsicht. Werdegang definitiv eine Rolle